

WirtschaftsPOST

UNTERNEHMER-INFORMATIONEN DER WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG OSNABRÜCK

Ausgabe 2/2013

STADTOBERHAUPT GESUCHT!



Der Weg ins Osnabrücker Rathaus steht offen

**Vorstellung der Kandidaten
für die Oberbürgermeister-
Wahl**

ab Seite 2

**Koch International – Neuer
Unternehmensstandort stellt
Weichen für die Zukunft**

Seite 4

**„Ehrbares Unternehmertum“
geht in die zweite Runde**

Seite 5

Elektromobilität in Japan

Seite 8

Am 22. September 2013 entscheiden die Osnabrücker Bürgerinnen und Bürger über ein neues Stadtoberhaupt.

Im aktuellen Wahlkampf messen sich sechs Kandidaten: Wolfgang Griesert (CDU), Birgit Bornemann (SPD), Thomas Klein (Grüne), Robert Seidler (FDP), sowie die parteilosen Kandidaten Kalla Wefel und Christian Steiffen. Sollte im ersten Wahlgang keiner der Kandidaten die absolute Mehrheit erreichen, findet zwei Wochen nach dem ersten Wahltermin am 6. Oktober 2013 eine Stichwahl zwischen den beiden Kandidaten statt, die in der Erstwahl die meisten Stimmen bekommen haben. Die WirtschaftsPOST hat die Kandidaten der vier im Osnabrücker Rat vertretenden Fraktionen zu Ihrer wirtschaftspolitischen Einstellung befragt. Lesen Sie die spannenden Antworten auf den folgenden Seiten.



Birgit Bornemann wurde am 9. April 1951 in Osnabrück geboren, ist verheiratet und hat zwei Söhne und vier Enkelkinder. Seit 2003 ist sie Geschäftsführerin des Studentenwerks Osnabrück, zuvor war sie Abteilungsdirektorin im Deutschen Sparkassen- und Giroverband und Geschäftsführerin der AWO in Osnabrück. Sie ist gelernte Sparkassenkauffrau und hat an der Uni Osnabrück Sozialwissenschaften studiert.

Wo sehen Sie die Stärken der Osnabrücker Wirtschaft?

Die Osnabrücker Wirtschaft zeichnet sich vor allem durch ihre Vielfalt, ihre Prägung durch den Mittelstand und die große Zahl echter Branchengrößen aus. Hinzu kommen eine durch die Nähe zu den Hochschulen begünstigte Innovationskraft und die sich sehr gut entwickelnde Kreativwirtschaft. Die breite Palette der unterschiedlichsten Unternehmen ist vorteilhaft, weil sie für Osnabrück konjunkturelle Schwankungen abmildern kann.

Wie können die Wettbewerbsvorteile des Wirtschaftsstandorts Osnabrück gestärkt werden?

Als Oberbürgermeisterin werde ich persönlich sicherstellen, dass es weiterhin einen kurzen Weg zur Stadtspitze sowie Schnelligkeit und Zuverlässigkeit im Genehmigungsprozess gibt. Dazu gehört auch ein unkomplizierter und vertrauensvoller Dialog mit der Politik, der Verwaltung und mir als Oberbürgermeisterin.

Für hochqualifizierte Fach- und Führungskräfte werden Standortfaktoren wie bedarfsgerechte Kinderbetreuung, eine lebendige Kulturszene, ausreichender Wohnraum, Grün in der Stadt und vielfältige Naherholungsgebiete immer wichtiger. Darüber hinaus muss die Friedensstadt Osnabrück weiterhin ein Klima von Toleranz und Weltoffenheit fördern, damit sie auch für internationale Mitarbeiter anziehend bleibt.

Welches sind die ersten drei Maßnahmen zur Unterstützung der Osnabrücker Wirtschaft, die Sie nach Ihrer Wahl zum Oberbürgermeister ergreifen werden?

- 1) Ich werde das bewährte Unternehmerforum baldmöglichst zu einer gesonderten Sitzung einladen, um den direkten Dialog sofort zu beginnen und den ersten dringenden Handlungsbedarf aus Sicht der Unternehmen zu erörtern und meine Vorstellungen dazustellen.
- 2) Die Zusammenarbeit zwischen der Wirtschaft, den Hochschulen und der Stadt weiter intensivieren. Die Wirtschaft profitiert von der Innovationskraft und kann durch Hochschulabsolventen mit Potenzial dem Fachkräftemangel begegnen.
- 3) Der Wettbewerb um die besten Fachkräfte wird eine der wesentlichen Herausforderungen im Standortwettbewerb. Gespräche mit weltweit operierenden Unternehmen haben ergeben, dass Bedarf für eine internationale Schule besteht. Dies werde ich im Dialog erörtern und dann die Realisierung voranbringen.



Wolfgang Griesert (55), Diplom-Ingenieur, verheiratet, drei erwachsene Kinder. Architekturstudium an der Universität Dortmund. Führungsfunktionen in den Städten Kiel, Minden und Krefeld, 2005–2013 Stadtbaurat und Umweltdezernent, 2012/13 Stellvertreter des Oberbürgermeisters von Osnabrück.

Wo sehen Sie die Stärken der Osnabrücker Wirtschaft?

Osnabrück verfügt neben starken Industriebetrieben über einen breiten Mittelstand mit modernen Dienstleistern, Handwerks- und Handelsbetrieben. Dieser Mix, die auch überregional gute Erreichbarkeit des Standortes und die Nähe zu Schulen und Hochschulen machen neben den qualifizierten Mitarbeitern die Stärken der heimischen Wirtschaft aus. Die hohe Lebensqualität in einer geschichtsträchtigen und lebendigen Stadt inmitten eines Naturparks muss nicht nur für die Kreativwirtschaft als Teil der Standortstärke betrachtet werden.

Wie können die Wettbewerbsvorteile des Wirtschaftsstandorts Osnabrück gestärkt werden?

Die Wirtschaft muss auf eine kompetente, effizient arbeitende Verwaltung und Wirtschaftsförderung treffen, die zügig handelt und auch Lösungen für Probleme aufzeigt. Als Stadtbaurat und Umweltdezernent habe ich den frühzeitigen, direkten Kontakt mit Unternehmen geschätzt. Jedes Unternehmen, das expandiert oder sich ansiedelt, schafft Arbeitsplätze und stärkt die kommunalen Möglichkeiten zu Erhalt und Ausbau der technischen, sozialen und kulturellen Infrastruktur. Das betrifft Fragen der Qualifizierung und Weiterbildung, der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, der Freizeitqualität und Kulturangebote genauso wie Fragen des Wohnungsangebots und von Verkehrsprojekten. Die Zusammenarbeit mit dem Landkreis und den Hochschulen ist dabei ein ebenso wichtiger Bestandteil wie die Unterstützung durch die städtischen Unternehmen.

Welches sind die ersten drei Maßnahmen zur Unterstützung der Osnabrücker Wirtschaft, die Sie nach Ihrer Wahl zum Oberbürgermeister ergreifen werden?

- 1) Vereinbarung zur sozialen und technischen Infrastruktur
- 2) Vernetzung von Wirtschaftsförderung, Standortmarketing und Stadtentwicklung
- 3) Konzeption einer kooperativen Energie- und Klimaschutzstrategie



Thomas Klein wurde 1955 in Bremen geboren und hat in Bielefeld Jura studiert. Er arbeitet seit 1981 als selbständiger Rechtsanwalt in Osnabrück und ist Fachanwalt für Strafrecht. Seit 2011 ist er Mitglied des Rates der Stadt Osnabrück. Thomas Klein ist verheiratet und hat vier Kinder, die die Universität, die Förderschule, das Gymnasium und die Grundschule besuchen.

Wo sehen Sie die Stärken der Osnabrücker Wirtschaft?

Die Stärke der Osnabrücker Wirtschaft liegt in ihrer Vielfalt. Wir haben hochwertige Industriearbeitsplätze, einen breiten Mittelstand von Handwerk bis Einzelhandel sowie überdurchschnittlich viele Dienstleistungsarbeitsplätze. Die Wachstumsbranchen Umweltwirtschaft und Gesundheitswirtschaft sind in Osnabrück und Umgebung stark vertreten.

Wie können die Wettbewerbsvorteile des Wirtschaftsstandorts Osnabrück gestärkt werden?

Ein entscheidender Vorteil ist der Ruf Osnabrücks als wirtschaftsfreundlichste Stadt Deutschlands. Eine der Gründe dafür ist sicher in der engen und guten Zusammenarbeit zwischen Stadtverwaltung und der Wirtschaft zu suchen, die sich insbesondere in der gemeinsamen Wirtschaftsförderungsgesellschaft spiegelt. Diesen guten Ruf gilt es zu erhalten.

Darüber hinaus ist die Qualifikation der Beschäftigten in der Stadt durchschnittlich höher als im Umland. Gleichwohl gibt es hier noch Verbesserungsmöglichkeiten. Deshalb ist Bildung im umfassenden Sinn auch ein Wettbewerbsfaktor für die Osnabrücker Wirtschaft.

Mit dem WissenschaftsPark kann der Wirtschaftsstandort Osnabrück zusätzliche Attraktivität und zusätzliche Dynamik erhalten. Das Projekt muss daher zum Erfolg geführt werden.

Welches sind die ersten drei Maßnahmen zur Unterstützung der Osnabrücker Wirtschaft, die Sie nach Ihrer Wahl zum Oberbürgermeister ergreifen werden?

- 1) Gerade auch angesichts des demografischen Wandels wird der Wettbewerb um qualifizierte Arbeitskräfte zunehmen. Ein wichtiger Standortfaktor ist die Lebensqualität in der Stadt, um ein hohe Bindung entsprechender Bevölkerungsgruppen an die Stadt zu erreichen. Dazu gehört ein fester Platz für die Kreativen in Wirtschaft und Kultur in unserer Stadt.
- 2) Zugunsten von Bildung (z.B. 3. Gesamtschule) und Stadtentwicklung und auch um die Steuern nicht weiter erhöhen zu müssen, werde ich mich dafür einsetzen, dass auf unsinnige Großprojekte (z.B. Westumgehung) verzichtet und die weitere Subventionierung des leider immer mehr an Bedeutung verlierenden Flughafens kritisch hinterfragt wird.



Robert Seidler ist 58 Jahre alt, verheiratet, und hat zwei erwachsene Kinder. Er ist Rechtsanwalt und Fachanwalt für Bau- u. Architektenrecht, Schlichter/Schiedsrichter SO-Bau und seit 1982 in Osnabrück als Anwalt tätig. Gründer und Vorsitzender des Vereins „Kinder in Not Osnabrück e.V.“

Wo sehen Sie die Stärken der Osnabrücker Wirtschaft?

Osnabrück hat eine sehr gute geographische Lage und auch eine sehr gute Verkehrsanbindung in alle Richtungen. Hinzu kommt eine Vielfalt an Unternehmen, die hervorragende Ansatzpunkte dafür bieten, weitere Unternehmen für Osnabrück zu gewinnen, die sowohl an vorhandene Unternehmen andocken können als auch eine eigenständige Weiterentwicklung mit sich bringen. Das vorhandene positive Potential muss ausgebaut werden.

Wie können die Wettbewerbsvorteile des Wirtschaftsstandorts Osnabrück gestärkt werden?

Die Situationen am Güterbahnhof, Bahnhofsvorplatz, Berliner Platz, Neumarkt etc. müssen endlich nach mehr als 13 Jahren Diskussion angegangen werden, um die Attraktivität der Stadt zu erhöhen. Nach außen muss erkennbar werden, dass in Osnabrück von einem Oberbürgermeister Problempunkte nicht nur verwaltet werden, sondern gestaltet werden. Der historische Fehler der SPD 1972, Osnabrück bei der Gebietsreform zu klein geschneidert zu haben, weil man zum Zwecke des Machterhalts konservative Gemeinden nicht einbeziehen wollte, macht es notwendig, mit den Gemeinden im Landkreis stärker als bisher zusammenzuarbeiten und einen gesamten Osnabrücker Wirtschaftsraum nach außen zu vertreten.

Welches sind die ersten drei Maßnahmen zur Unterstützung der Osnabrücker Wirtschaft, die Sie nach Ihrer Wahl zum Oberbürgermeister ergreifen werden?

- 1) Einrichtung eines Dezernats „Wirtschaft + Marketing“ (kostenneutral)
- 2) Gespräche mit den umliegenden Gemeinden des Landkreises, um gemeinsam die Attraktivität des Wirtschaftsraums Osnabrück zu erhöhen
- 3) Abbau der Schulden der Stadt Osnabrück nach Möglichkeit auf NULL

KOCH INTERNATIONAL – Neuer Unternehmensstandort stellt Weichen für die Zukunft

Der Logistikdienstleister Heinrich Koch Internationale Spedition hat seinen Hauptsitz zum Fürstenauer Weg im Osnabrücker Norden verlagert. Gut 200 Gäste haben Anfang Juli die Gebäude eingeweiht.

Das knapp 15 Hektar große, zum Güterverkehrszentrum Osnabrück (GVZ) gehörende Areal umfasst neben der Hauptverwaltung eine moderne Umschlags- und Logistikhalle.



„Unser neues Logistikzentrum gehört zu den modernsten in der Region und ermöglicht uns künftig noch besser auf die Wünsche unserer Kunden einzugehen. So sind wir für die Zukunft gut aufgestellt und können unseren Mitarbeitern einen sicheren Arbeitsplatz am Standort Osnabrück bieten“, freut sich Heinrich Koch, Geschäftsführender Gesellschafter von Koch International. Der neue Standort ist nur wenige hundert Meter von der Anlage für den kombinierten Ladeverkehr (KLV), dem Herzstück des GVZ, entfernt.

Innerhalb eines Jahres wurde das Logistikzentrum von Koch International am Fürstenauer Weg fertiggestellt. Am neuen Standort vereint das Unternehmen seine verschiedenen Leistungsbereiche. Ein Großteil der über 700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden künftig dort tätig sein. Das 5.500 m² große Gebäude der Hauptver-

waltung erfüllt alle energetischen Anforderungen und schafft mit modernen, lichtdurchfluteten Büros optimale Arbeitsbedingungen.

Das Herzstück des neuen Firmensitzes ist die moderne 18.700 m² große Umschlags- und Logistikhalle. Teile des Lagers sind temperaturgeführt und erfüllen zudem alle Qualitätsanforderungen für Kunden aus der Lebensmittel- und Pharmaindustrie. Modernste Mess-, Regel- und Steuerungstechniken gewährleisten dabei eine kontinuierliche Temperatur und ständige Kontrolle. Die 12.000 m² große Umschlagsfläche garantiert eine schnelle Vorbereitung und Zusammenstellung der Waren für den weiteren Transport. „Bei der Planung des neuen Logistikzentrums haben wir jedoch nicht nur Wert auf eine große Umschlagsfläche gelegt, sondern gleichzeitig auf modernste Technik gesetzt, um unsere Mitarbeiter bei ihrer täglichen Arbeit zu entlasten und Betriebsabläufe weiter zu optimieren“, erklärt Heinrich Koch.

INNOVATIONSCENTRUM OSNABRÜCK – EIN GEBÄUDE UND WAS NOCH?

ICO-Interessierte geben Input für die Zeit nach der Eröffnung

Gut ein halbes Jahr vor der Eröffnung des InnovationsCentrum Osnabrück füllt sich das ICO nun auch inhaltlich mit Leben. Gemeinsam mit potenziellen Mieter/innen und weiteren Interessenten widmete sich das ICO-Team beim ersten ICO-Zukunftsworkshop der Frage „ICO – ein Gebäude und was noch?“

Ausgangspunkt: Das InnovationsCentrum Osnabrück ist keine gewöhnliche Büroimmobilie. Hier bekommen die Start-ups und Jungunternehmen nicht nur einen Raum und den passenden Schlüssel dazu. Alles im ICO orientiert sich an den Bedürfnissen junger Unternehmen und Gründer/innen. Im ICO soll ein Netzwerk – eine ICO-Community – entstehen. Was sich die Mietinteressenten genau unter einer ICO-Community vorstellen, wurde bei dem Zukunftsworkshop diskutiert.



Neben der gemeinsamen Freizeitgestaltung, wird auch dem Wissensaustausch eine hohe Bedeutung beigemessen. Wie wäre es zum Beispiel, wenn hin und wieder ein Unternehmen in einer gemeinsamen Mittagspause ein neues Projekt vorstellt? Wenn alle gemeinsam an einem Kreativitätstraining teilnehmen? Oder wenn sich die Unternehmen als Ansprechpartner für bestimmte Themen anbieten? Auch die Kooperation mit der Universität und der Hochschule Osnabrück ist den Mietinteressenten sehr wichtig. Der

enge Kontakt und die räumliche Nähe sollen z. B. für die Akquise neuer Mitarbeiter/innen oder der Organisation gemeinsamer Veranstaltungen genutzt werden.

Im ICO-Zukunftsworkshop wurde deutlich, dass die Unternehmen das ICO nicht nur als Immobilie, sondern vor allem Vorteile durch die Konzentration technologieorientierter und kreativer Menschen sehen. Mit dem Engagement der potenziellen Mieter/innen entwickelt sich das ICO einen großen Schritt weiter.

ANSPRECHPARTNER

Thomas Büdden
buedden@
innovationscentrum-osnabrueck.de
www.innovationscentrum-osnabrueck.de

„EHRBARES UNTERNEHMERTUM“ GEHT IN DIE ZWEITE RUNDE

Schirmherr Titgemeyer unterstützt Wettbewerb der Wirtschaftsjuvenen

Als Stimme der jungen Wirtschaft möchten die Wirtschaftsjuvenen (WJ) Osnabrück auch in diesem Jahr herausragende Projekte von regionalen Unternehmen auszeichnen, die Weitsicht, Nachhaltigkeit, gesellschaftliches Engagement oder einen guten Umgang mit Mitarbeitern einen besonderen Stellenwert geben.

Bei der Pressekonferenz zum Start der Bewerbungsphase betonte Gerd-Christian Titgemeyer, Präsident der IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim, wie sehr er sich im letzten Jahr über die vielen qualifizierten Bewerber für die Auszeichnung gefreut hat. „Die zahlreichen Einsendungen haben gezeigt, dass in unserem starken, mittelständisch geprägten Wirtschaftsraum Gewinn sehr häufig nicht als Selbstzweck gesehen wird. Viele Unternehmen engagieren sich in unterschiedlichster Weise über das normale Maß hinaus für unsere Gesellschaft und ich freue mich, dass wir sie mit dem Wettbewerb besonders wertschätzen können!“

Notfallbetreuung von Kindern, Einsatz von erneuerbaren Energien, Produktion mit besonders nachhaltigen Rohstoffen, flexible Modelle für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, soziales Engagement, betriebliches Gesundheitsmanagement – die Vielfalt der möglichen Projekte, mit denen sich Firmen um die Auszeichnung „Ehrbares Unternehmertum 2013“ bewerben können, ist groß. Auch Angestellte können ihr Unternehmen als Preisträger vorschlagen.

Nancy Pläßmann, stellvertretende Sprecherin der Wirtschaftsjuvenen und Initiatorin des Wettbewerbs, erläutert dessen Zielsetzung: „Die Frage ist doch: Wie kann ich eine Gesellschaft positiv beeinflussen? Ich kann negative Beispiele an den Pranger stellen oder aber Vorbilder ins Blickfeld rücken und andere zum Nachahmen motivieren. Wir gehen den zweiten Weg und suchen diese positiven Beispiele – von denen es in unsere Region sicher viele gibt!“



Freuen sich auf viele Bewerbungen zum „Ehrbaren Unternehmertum“: Achim Lienau (WJ Osnabrück, Arbeitskreis Unternehmergeist), Nancy Pläßmann (Initiatorin „Ehrbares Unternehmertum“ und stellv. Sprecherin WJ Osnabrück) und Schirmherr Gerd-Christian Titgemeyer (Präsident IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim; v.l.n.r.).
Foto: Jette Golz

Dass die Strategie erfolgreich ist, zeigte die erste Auszeichnung im letzten November, wie Dr. Achim Lienau, Wirtschaftsjuvener und Mitorganisator, berichtet: „Die Geschäftsführer der Pfau Tec GmbH, die im letzten Jahr für die Integration von Menschen mit Behinderung in ihren Betrieb geehrt wurden, haben uns bestätigt, dass sie viel Wertschätzung und Aufmerksamkeit durch unseren Wettbewerb erhalten haben. Daher geht es nun in die zweite Runde.“ Und das mit einem besonderen Prädikat: Im Rahmen der Hanseraumkonferenz 2013, die im Mai in Osnabrück stattfand und über 500 junge Führungskräfte und Unternehmer in die Stadt holte, erhielt die Auszeichnung „Ehrbares Unternehmertum“ den begehrten Hanseraumpreis als ein nachahmungswürdiges Projekt für andere Wirtschaftsjuvenenkreise in ganz Deutschland.

Unternehmen, die sich bewerben möchten, finden den dafür notwendigen Fragebogen

auf der Internetseite der WJ Osnabrück: www.wjdos.de. Der Bewerbungsprozess ist einfach gehalten: Neben dem ausgefüllten Fragebogen ist nur noch eine Projektskizze erforderlich. Bewerbungsschluss ist der 15. September 2013. Eine Jury aus regionalen Vertretern wird Schirmherr Titgemeyer bei der Auswahl des Preisträgers 2013 beratend zur Seite stehen.

Die Preisverleihung findet bei der WJ-Jahresveranstaltung „Brust und Keule“, dem jährlichen Martinsgansessen, am 9. November 2013 vor 300 geladenen Gästen aus der regionalen Wirtschaft und Politik statt.

Internet:
www.wjdos.de

SPOT DISPLAY GMBH: 800 m² mehr Produktionsfläche für Displays aus Wellpappe

Die spot display GmbH ist Spezialist für Displays und Verpackungen aus Wellpappe und Karton in Auflagen bis 5000 Stück. Das Besondere ist, der komplette Workflow vom Design bis zu Produktion und Logistik wird im eigenen Haus am Firmenstandort Osnabrück umgesetzt. spot entwickelt und produziert für bekannte Markenartikel bundesweit und im europäischen Ausland. Durch die Investition in eine neue Produktions- und Lagerhalle hat spot seine Marktposition jetzt noch weiter ausgebaut.

„In den letzten Jahren sind wir durch viele Innovationen kontinuierlich gewachsen“, berichtet Geschäftsführer Carsten Böttcher „die Geschäftspolitik, alle Leistungen am Standort Deutschland zu bündeln, war genau richtig und hat sich durch viele Synergieeffekte, z.B. in den Bereichen Energiekosten und Umweltschutz, schnelle, flexible Liefertermine, Produktinnovation und Workflow als klarer Wettbewerbsvorteil erwiesen.“ Schon Ende 2011 war klar: Nach der Firmenerweiterung 2010 und der Ausweitung des Maschinenparks 2011 wird eine weitere Halle benötigt.

Auch der ideale Standort war schnell ausgemacht: Ein Grundstück der Stadt Osnabrück in unmittelbarer Nachbarschaft des Firmengeländes. Bei einem Besuch des niedersächsischen Innenministers und damaligen Oberbürgermeisters Boris Pistorius zur Besichtigung der hauseigenen Photovoltaikanlage wurde das Thema Betriebsenergieerweiterung diskutiert. Mitte 2012 waren die Planungsverfahren abgeschlossen und die ersten Bagger konnten an der Wasserwerkstraße 105 anrollen.

Seit Anfang 2013 ist die neue spot-Halle in Betrieb. Das zusätzliche Lager bietet Platz für 200 000 m³ Wellpappe und mehr als 1000 Stanzwerkzeuge. „So können wir noch kurzfristiger produzieren und liefern“, freut sich Carsten Böttcher „und wir können die günstigeren Einkaufspreise an unsere Kunden weitergeben.“ Den Maschinenpark komplettiert ein neuer Boxmaker

zur eigenen Produktion von Umkartons für den Einzelversand. So schließt spot die komplette Produktionskette von Design, CAD, Displayproduktion, Konfektion und Logistik.

Internet:
www.spot.de



Neubau der Fa. spot an der Wasserwerkstraße

UNTERNEHMENSBEFRAGUNG zum Thema Corporate Social Responsibility



Mit Hilfe der Unternehmensbefragung zum Thema „Gesellschaftliches Engagement des Osnabrücker Mittelstandes“ konnte die WFO Wirtschaftsförderung Osnabrück GmbH neue Erkenntnisse

Engagements sowie mögliche Hemmnisse der Beteiligung von Interesse.

Die Ergebnisse zeigen, dass sich der Osnabrücker Mittelstand in Form vielfältiger,

interaktiver Projekte für sein Unternehmensumfeld einsetzt. Im Rahmen langfristiger Unternehmensstrategien engagieren sich Osnabrücker KMU für einen bewussten Umgang mit Ressourcen und übernehmen aktiv Verantwortung – vor allem für ihre Mitarbeiter. Das Engagement der Unternehmen trägt darüber hinaus zu intensiver Zusammenarbeit zwischen verschiedenen regionalen Akteuren bei. Auf diese Weise entstehen zukunftsweisende Interaktionskanäle, die eine nachhaltige Entwicklung des Unternehmensstandorts Osnabrück ermöglichen.

Internet
www.wfo.de/10882.asp

IONOVATION ERHÄLT FÖRDERUNG AUS DEM OSNABRÜCKER FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSPROGRAMM

Die Mitarbeiter der Ionovation GmbH um Geschäftsführer Dr. Karsten Gall haben an ihrem Firmensitz im Centrum für Umwelt und Technologie (CUT) während ihres nunmehr 9-jährigen Bestehens ein Analyseverfahren in Form einer Geräteplattform („Ionovation Explorer“) geschaffen und



Dr. Karsten Gall, Geschäftsführer der Ionovation GmbH

in den Markt eingeführt, die es erstmalig erlaubt, Membranproteine sowohl elektrisch als auch optisch auf Einzelmolekülebene zu vermessen. Dies ist insbesondere für die Krankheitsursachenforschung sowie die Medikamentenentwicklung notwendig, wo eine Untersuchung von Membranproteinen Aufschluss über verbreitete Krankheiten, wie Krebs und Alzheimer, zu geben vermag.

Der Fokus des neuen Projekts KARINA liegt auf der Weiterentwicklung der von Ionovation geschaffenen Geräte, die bereits in akademische Einrichtungen weltweit Einzug gehalten haben. Der Knackpunkt: Wo Grundlagenforscher mit dem bisherigen Instrumentarium gut arbeiten können, stößt es jedoch an seine Grenzen, wenn

es um die industrielle Anwendung geht. Wirkstoffforscher sind auf Verfahren angewiesen, die nicht nur mehrere biophysikalische Parameter zeitgleich erfassen, sondern auch einen Massendurchsatz an Proben erlaubt.

Hierzu soll im Rahmen dieses Projekts die aktuell verwendete Verstärkerelektronik nunmehr um eine entsprechend mehrkanalige Datenerfassung erweitert werden. Die Weiterentwicklung wird aus dem neuen Forschungs- und Entwicklungsprojekt der Stadt Osnabrück finanziell unterstützt.

Internet:
www.ionovation.com

SOCIAL MEDIA KOMMUNIKATION MADE IN OSNABRÜCK

Die infoMantis GmbH ist eines der Unternehmen, die durch das neue Forschungs- und Entwicklungsprogramm der Stadt Osnabrück gefördert werden. Mit Hilfe der Zuwendung in Höhe von 100.000 Euro bauen die Spezialisten für Apps und Kommunikationstools den eigenentwickelten infoHub um weitere Social Media Funktionen aus: Entstehen soll ein schlagkräftiges Social-CRM-Tool, das Kundenbe-

ziehungsmanagement über alle Kanäle hinweg ermöglicht.

Facebook, Twitter, Google+ und Co.: Soziale Netzwerke sind aus der modernen Kommunikation nicht mehr wegzudenken. Entsprechend hoch ist die Nachfrage nach Software, die Unternehmen bei der Organisation und Abwicklung ihrer Social Media Aktivitäten unterstützt. Zu genau so einem „Social Relationship Management Tool“ wird der infoHub der infoMantis GmbH nun weiterentwickelt.



Das Team der Fa. infoMantis

Bereits heute lassen sich über das Tool Gespräche über die eigene Marke im Social Web beobachten und Dialoge über einen zentralen Arbeitsbereich inkl. 4-Augen-Prinzip, Archiv etc. abwickeln. Quasi eine Art „Content Management System“ (CMS) für Facebook & Co. Nun wird der infoHub um zahlreiche Customer Relationship

Management (CRM) Funktionen speziell für den Kundendialog über Social Media sowie vielseitige Auswertungsmöglichkeiten erweitert. „Ohne die Zuwendung der Stadt Osnabrück könnten wir dieses Projekt nicht so zügig umsetzen und auf die Nachfrage reagieren“, freut sich infoMantis Geschäftsführer Jörg Rensmann über die Förderzusage.

Vom Erfolg der Lösung ist er überzeugt: „Die Weiterentwicklung des infoHubs stützt sich auf die Erfahrungen und Wünsche unserer Kunden, zu dem schon jetzt Unternehmen wie die Postbank, Telekom oder DEKRA gehören. Die Nachfrage nach CRM-Lösungen mit Social Media Anbindung ist enorm hoch und wir können sie bald bedienen – mit Software made in Osnabrück.“

Internet:
www.infomantis.com

ELEKTROMOBILITÄT IN JAPAN – Delegation aus Osnabrück und Hannover besucht Modellprojekte



Die Verbindung von Elektrofahrzeug, Home Energy Management System (HEMS) und intelligentem Netz konnten die acht Teilnehmer der von ECOS Consult organisierten „Fact Finding Mission“ diesen Mai in innovativen Modellhäusern in Yokohama besichtigen. Auf dem Programm stand auch der Besuch der „Toyota Ecoful Town“, eines Infozentrums mit E-Mobilitätspark, Demonstrationshaus und Wasserstofftankstelle.

Der Ausbau der Elektromobilität bringt neue Chancen mit sich, die es zu nutzen gilt. Gerade auf das Elektro- und Kfz-Handwerk wird zudem ein enormer Qualifizierungsbedarf zukommen. Vertreter von Kammern, Innungen und Unternehmen aus Osnabrück und Hannover verschafften sich in Japan einen Einblick in die Zukunft der Elektromobilität.

Bereits heute fahren in Japan mehr als 50.000 Elektro-, Plug in- oder Brennstoffzellenfahrzeuge auf den Straßen. Bis 2020 soll jedes zweite ausgelieferte Neufahrzeug ein Ökofahrzeug sein – das Ausbauziel liegt damit etwa dreimal so hoch wie die in Deutschland ebenfalls für 2020 angepeilten eine Million Elektroautos. In so genannten „smart communities“ und „EV/PHEV Towns“ werden mehrere Tausend Elektrofahrzeuge in Modellprojekten erprobt. Japan kann daher als Pionierland in Sachen Elektromobilität gelten.

Hintergrund des Delegationsbesuches in Japan war ein von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) gefördertes Projekt der Handwerkskammer Osnabrück-Emsland in Kooperation mit ECOS Consult. Projektziel ist es, das Handwerk für die Herausforderungen und Chancen der Elektromobilität zu sensibilisieren.

Die Teilnehmer der Delegation werden im September bei der Handwerkskammer Osnabrück über Ihre Erfahrungen berichten. Anfang 2014 sollen schließlich die Erfahrungen aus Japan in eine Fachkonferenz in Osnabrück einfließen und als Ausgangspunkt für Überlegungen dienen, wie das Handwerk für die Herausforderungen und Chancen der Elektromobilität sensibilisiert und qualifiziert werden kann.

Internet:
www.ecos-consult.com

DIE WFO UMWELTSCHONEND UNTERWEGS

Die WFO nutzt jetzt auch die Vorteile des Stadtteilautos. Ein Stadtteilauto spart die hohen Fixkosten eines eigenen Fahrzeugs, steht immer zur Verfügung an einer Station in der Nähe und schont die Umwelt, da es bis zu acht Privatfahrzeuge ersetzt. Außerdem stehen nicht nur kleine Stadtflyter, sondern auch Kompaktfahrzeuge, Kombis und Transporter zur Wahl!



Nähere Informationen zum Stadtteilauto unter: www.stadtteilauto.info

VERANSTALTUNGSHINWEISE

6. Tag der Unternehmen – Erfolgsfaktoren und Herausforderungen für vielfaltsorientierte Personalstrategien!

Termin: 11. September 2013

Zeit: 16:30 Uhr

Veranstaltungsort:
Solarlux-Forum in Bissendorf

Investorenkonferenz Osnabrück 2013

Termin: 07. November 2013

Zeit: 18:00 Uhr

Veranstaltungsort: Kaffee Partner

Veranstaltungen des Gründerhauses Osnabrück.Osnabrücker Land:

Das Gründerhaus Osnabrück.Osnabrücker Land ist die zentrale Anlaufstelle für Existenzgründer/innen. Es bietet umfassende Informationen und begleitet mit kostenlosen Veranstaltungen und Workshops Schritt für Schritt in die Selbstständigkeit.

Veranstaltungsorte, Anmeldeöglichkeiten und die Termine für die Workshops ab August 2013 finden Sie unter: www.gruenderhaus-os.de

IMPRESSUM

Herausgeber:

WFO Wirtschaftsförderung
Osnabrück GmbH
Natruper-Tor-Wall 2a
49076 Osnabrück

Redaktion:

Sonja Ende, Ralf Kreye, Uta Mellmann,
Heiner Steinbrink

Bilder:

ECOS Gesellschaft für Entwicklung und Consulting Osnabrück mbH, Heinrich Koch Internationale Spedition GmbH & Co. KG, ICO InnovationsCentrum Osnabrück GmbH, Ionovation GmbH, infoMantis GmbH, Rachel Frank / Corbis, Presseamt der Stadt Osnabrück, spot GmbH, Wirtschaftsjunioren Osnabrück, WFO Wirtschaftsförderung Osnabrück GmbH, Jette Golz

Druck:

Günter Druck GmbH